

Reino-Zeitung

Rheider Volkszeitung
Generalanzeiger für Bocholt
Anholter und Iffesburger Zeitung.

65. Jahrgang
Postverlagsort: Bocholt.
Postersandort: Dortmund.

Volksblatt
für Bocholt und den Kreis Borken

Nummer 290

Montag, den 19. Oktober 1936

Jahrgang 1936

Der Abwehrkampf der Lothringer.

Gründung einer „Volksständischen Arbeitsfront.“ — „Wir lehnen es ab, den Blitzableiter für das russische Asiatentum abzugeben.“

Große Kundgebung in Metz.

(1) Paris, 18. Oktober.

Als bemerkenswertes Zeichen des wachsenden Widerstandes der lothringischen Bauern und Arbeiter gegen den Kommunismus berichtet der „Eclair“ unter der Überschrift „Lothringen wehrt sich“ von der ersten größeren Versammlung einer neugegründeten „Volksständischen Arbeitsfront.“ Diese Versammlung, die in Metz stattfand, sei eine glänzende Kundgebung gewesen, an der 2000 Lothringische Bauern und Arbeiter teilnahmen, im Gegensatz zu der kläglichen kommunistischen Kundgebung vom vorigen Sonnabend, die, wie das Blatt sagt, im Dunkeln verpuffte, und bei der Thorez Fersengeld geben mußte.

Ueber die Versammlung selbst berichtet der „Eclair“ u. a. folgendes: Der Versammlungsleiter entbot zunächst einen Willkommengruß an alle jungen Leute im Grünhemd und beauftragte sie dann mit dem Programm der „Volksständischen Arbeitsfront.“ Man erstrebe die Schaffung einer lauberen Republik mit einer autoritären Regierung und einer korporativen Vertretung. Das Ganze müsse aufgebaut werden auf dem Grundlag des Christentums.

„Wir haben Übergewicht von all den Standarten der letzten Jahre! Wir haben Übergewicht von einer Politik, die nur Unordnung schafft und uns dem Ruin entgegenführt.“ Lothringen den Lothringern!“ Vor allem gegen die heutige Regierung der „Volksfront“ wurde von dem Redner heftig vom Uebergekommen. Rum und Konfession, so erklärte er, hätten aus Frankreich einen Zufluchtsort für die unerwünschten Elemente der anderen Länder gemacht. Wenn das so weitergehe, machten sie noch aus Frankreich einen großen Zirkus. Der Redner wandte sich gegen die führenden Volksfrontmänner, die sich nur links gebärdeten, wenn es heiße, das Volk hinter sich zu führen, die aber keineswegs links seien, wenn es sich darum handele, Reich und Vaterland zusammenzuführen, und sich Schöpfung, Kraftwagen usw. anguscheln (Zurufe aus der Versammlung: „Jouhaug 700 000 Franken!“). Zum Schluß rief der Redner in die Versammlung: „Wenn man Euch als Revolutionäre bezieht, weil Ihr Euer Heim und Eure Familie verteidigt, dann seid eben hundertprozentige Revolutionäre! Untätigkeit bedeutet Untergang.“

Ein weiterer Redner wandte sich gegen Thorez und Salengro und kam dann auf die Politik der letzten Jahre zu sprechen. Er betonte dabei, daß das mangelnde Verständnis führender Wirtschaftskreise in so sozialen Fragen Frankreich heute in eine Lage gebracht habe, die von den Moskowitern ausgenutzt werde, um das Wasser auf ihre Revolutionen zu leiten.

Weil die internationalen Ränkeltriebe keine Heimat und auch kein Vaterland haben, verraten sie Frankreich und luden den Arbeiter vom Bauern zu trennen. Sollte eines Tages Paris sich in den Händen der Bolschewisten befinden, dann würden sich Lothringen und Elsass allein zu verteidigen wissen.

Der Vorsitzende der Bauernliga des Departement Meuse erklärte, heute dränge ihn gebieterisch die Notwendigkeit auf, eine geschlossene Front aller Nationalen gegen den drohenden Kommunismus zu bilden.

Ein Vertreter der lothringischen Landwirtschaft stellte fest, daß bis heute die Interessen der Landwirtschaft vernachlässigt worden seien, und zwar weil es die Bauern nicht verstanden hätten, sich zu organisieren. Allein das korporative Regime könne das Land und seine Bewohner retten. Wenn man, um guter Franzose zu sein, russisch lernen müsse, dann sei dies entschieden abzulehnen. Was sei aus der Freiheit geworden, die die Nationen versprochen habe? Was sei aus dem Frieden geworden, der nur solange bestünde, wie Stalin es wolle?

„Wir lehnen es ab, den Blitzableiter für das russische Asiatentum abzugeben. Wir hier an der Grenze lassen uns für Sowjetrußland nicht in einen Krieg hineinziehen!“

Präsident Lebrun in Straßburg.

Die französische Krise und die Welt.

DNB. Paris, 18. Oktober.

Präsident Lebrun hielt am Sonntagfrüh seinen Einzug in Straßburg. Unter militärischen Ehren und unter der Anteilnahme der Bevölkerung wurde das Staatsoberhaupt von den Vertretern der Stadt und des Departement Elsass und Lothringen zunächst zum Rathaus, dann zur Präfektur und schließlich zum Gefallenendenkmal geleitet. Anschließend fand eine Truppenparade statt, nach der die Stadt im Rathaus dem Staatsoberhaupt zu Ehren ein Festmahl gab. Am Nachmittag trat der Präsident die Rückreise nach Paris an.

Aus den Ansprachen der eifrigen Redner so wohl am Gefallenendenkmal wie beim Festmahl läßt sich die Erregung der Grenzlande über den französischen Zwischenfall herauslesen.

Wenn das Wort Kommunismus auch nicht gefallen ist, so darf man in den wiederholt gedauerten Wunsch, der Besuch des Staatsoberhauptes möge eine Bürgerlichkeit für die Wahrung der eifrigen Sitten und Bräute sein, eine verdeckte Anspielung auf jüngste Ereignisse sein.

Benot Lebrun, in dessen Begleitung sich der betagte Millerand befand, zur Einweihung des Denkmals des Lothringers, der Elsass u. a. aus:

Frankreich habe sich trotz aller Hindernisse bemüht, ein möglichst wirksames und vollständiges Friedenssystem zu schaffen. Seine Doktrin dürfe nicht, weil sie viel Hochherzigkeit anderen gegenüber enthalte, als Anzeichen der Schwäche ausgelegt werden. Frankreich sei sich seiner Stärke durchaus bewußt. Das Land werde einig zustimmen, wenn die nationale Unabhängigkeit gefährdet würde.

Der Ministerpräsident habe kürzlich die internationale Aktion Frankreichs gekennzeichnet und dabei bemerkt, daß sich Frankreich stets weigere, einem Zwang nachzugeben, daß es in jeder Lage die stolze Haltung bewahren werde, die einer freien Demokratie anstehe, die ihre Unabhängigkeit ebenso befestigt sei, wie sie die Unabhängigkeit anderer Länder achte. Frankreich sei von seinem Eroberungswillen befreit, es befohle niemanden.

Der Ausbau des Jugendherbergswerkes

Dierzig neue Herbergen eingeweiht.

Für zehn Neubauten der Grundstein gelegt.

DNB. Berchtesgaden, 18. Oktober.

Mit der feierlichen Einweihung der neuen Adolf-Hitler-Jugendherberge in Berchtesgaden wurden am Sonntag zugleich 40 neue Jugendherbergen in allen deutschen Gauen ihrer Bestimmung übergeben, während für zehn Neubauten die Grundsteinlegung vorgenommen wurde. Im Mittelpunkt der feierlichen Handlung stand die von allen deutschen Sendern übertragene Rede des Reichsjugendführers Baldur von Schirach in Berchtesgaden.

An der Eröffnungsfeier nahmen neben den führenden Persönlichkeiten der Parteigliederung der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes auch Korpsführer Günther und seine zahlreichen Amtsleiter der Reichsjugendführung teil.

Der Leiter des Reichsverbandes für das deutsche Jugendherbergswesen, Obergauelführer Adolph, meldete dem Reichsjugendführer die neuen Bauten des Jugendherbergswesens. Er dankte dabei allen, die am Aufbau dieses einzigartigen sozialistischen Wertes der Jugend mitgeholfen hätten, besonders aber den Millionen, die am letzten Samstag im Frühjahr durch ihr Scherflein dieses Werk überhaupt erst ermöglichten.

Der Reichsjugendführer

sprach dann über die Bedeutung des Jugendherbergswesens.

Kein Staat der Welt, so stellte er fest, habe es vermocht, in derart großartiger Weise vorbildliche Erholungs- und Kulturstätten für die junge Generation zu errichten. Dieses Werk sei jedoch nicht das Verdienst der deutschen Jugend allein. Hier habe die deutsche Volksgemeinschaft eine einzigartige Leistung vollbracht. Das deutsche Volk habe der deutschen Jugend im Laufe der Jahre viele Millionen Reichsmark gespendet, damit diese Jugend für wenige

Wiederholte habe der Reichsjugendführer erklärt, daß kein Gebiet streit mehr zwischen Deutschland und Frankreich bestünde. Die Tessa gliederte aus der Reichstagsrede des Führers vom 21. Mai 1935 die Erklärung, daß die deutsche Nation nach der Regelung der Saarfrage keinerlei gebietsmäßige Forderungen mehr an Frankreich stellen werde, womit vollständig ein für alle Mal der Streit zwischen beiden Mächten begabten sei.

„Wir haben von dieser Erklärung Kenntnis genommen“, fuhr der Unterstaatssekretär fort. „Was man einigt die elassische Frage nannte, ist also endgültig geregelt. Das Elsass als französisches Gebiet ist völlig in Frankreich eingegliedert worden.“

Präsident Lebrun legte hierauf ein Bekenntnis zu den Grenzlanden ab, deren Einteilung er als Sohn Lothringens zu würdigen wisse. Die Welt durchlebe gegenwärtig schwere Stunden. Die aus einer langen schweren Krise geborenen Leiden hätten ihre Wurzeln auf eine harte Probe gestellt. Aber nur durch Agitation, Mißtrauen, Agitation und sogar der Ruf nach den

Wennige in allen deutschen Gauen auf ihren Wanderungen Unterkunft finden könne.

Seber deutsche Junge und jedes Mädchen könne mit Stolz von sich sagen, daß sie im ganzen Reich zu Hause seien, denn es gebe keine deutsche Landschaft, die nicht der Jugend an ihren schönsten Punkten durch das Jugendherbergswerk erschlossen werde.

Im Namen der Jugend des Deutschen Reiches dankte Baldur von Schirach allen, die die Jugend an den Sammeltagen unterstützten und ihr als Freunde ihrer Arbeit treu und selbstlos zur Seite gestanden hätten. Sein Dank galt besonders den armen Volksangehörigen, die aus ihrem kleinen Taschengeld 5 oder 10 Pfennige für das Werk der deutschen Jugend opferten. Gerade das Bewußtsein, daß diese Bauten größtenteils aus kleinen Pfennigspenden entstanden seien, sei für die Jugend so wertvoll und erziehe sie zur Gemeinnützigkeit.

Der Reichsjugendführer versprach dann zum Danke für die Opfer des Volkes feierlich, daß die Jugendbewegung des neuen Deutschland ihren Kameraden eine Welt offenbaren wolle, in der die herkömmlichen Vergnügungsmittel und Armut ihren Wert verloren hätten.

Was der deutschen Jugend heute geboten werde, übertriffe selbst die kühnsten Träume früherer Jugendzeit. „Wir können“, so sagte Baldur von Schirach, „nicht mehr für die Entfaltung des deutschen Volkes in der Zukunft tun, als die heutige Jugend die ganze Heimat erleben zu lassen.“

Der Reichsjugendführer schloß mit einem mit großer Begeisterung aufgenommenen Treue- und Dankbekenntnis zum Führer und weihete schließlich die Adolf-Hitler-Jugendherberge und zugleich alle anderen neuen Jugendherbergen im Deutschen Reich mit dem Rufe „Adolf Hitler, Siegheil!“

Unter Fanfarenklängen und Salutsschüssen wurde dann die Flaggenhissung auf der Adolf-Hitler-Jugendherberge vollzogen. Anschließend besichtigten der Reichsjugendführer und die Gäste die Adolf-Hitler-Jugendherberge und mit ihrer gebieterischen und schmeichelnden Einleitung und mit ihrer prächtigen Lage im schönen Berchtesgaden Land auf alle Besucher den tiefsten Eindruck machte.

Außer der Adolf-Hitler-Jugendherberge wurde in Bayern noch die Baldur-von-Schirach-Jugendherberge eingeweiht, die sich 50 m oberhalb des Waldsees in Urfeld ebenfalls in einer wunderbaren landschaftlichen Lage Bayerns erhebt.



Von hier aus eröffnete Baldur v. Schirach die neuen Jugendherbergen.

Am Fuße der herrlichen Berge von Berchtesgaden wurde die Adolf-Hitler-Jugendherberge errichtet, von der aus Reichsjugendführer Baldur v. Schirach diese und die zahlreichen anderen neuen Jugendherbergen im Reich gleichzeitig eröffnete. (Presse-Bild-Zentrale-M.)

Die wichtigsten Sportereignisse.

Der erste Gerätewettkampf zwischen Westfalen und Bayern wurde in der Westfalenhalle von Bayern mit 1082:1059,9 Punkten gewonnen.

In Dublin verlor die Deutsche Fußballmannschaft gegen Irland 2:5. Mit dem gleichen Ergebnis wurde in Prag Ungarn von der Tschechoslowakei geschlagen.

Kilian Vopel gewannen in Berlin das Mannschaftsrennen vor Pijnburg-Wals. — Metz siegte in Antwerpen.

Das Gladiatoren-Rennen in Berlin-Hoppegarten, die letzte große Prüfung, gewann Seine Hoheit mit Jockey Rastenberg.

Waffen. Frankreich könne sich das Zeugnis ausstellen, daß es keine Verantwortung auf diesem Gebiet trage.

Die Aufgabe Frankreichs wachse von Tag zu Tag in dem Maße, in dem die Schwierigkeiten zunähmen. Wenn man auf darüber streiten könne, durch welche Verfahren man am besten das allgemeine Unbehagen beseitigen könne und wenn sich auch jedes Volk auf ein System festlege, das seiner Ansicht nach seinem Temperament entspreche, so stehe doch eines außer Zweifel: Ein großer Staat könne nur dann beim allgemeinen Aufbau mitreden, wenn er ein Beispiel für ruhige und geordnete, ruhige Stärke und Vertrauen auf sein eigenes Schicksal.

Lebrun entwickelte diesen Gedanken weiter unter Hinweis auf die Notwendigkeit, die übernommenen Sitten und Gebräuche zu heiligen und wieder jenes „Klima“ zu schaffen, das notwendig sei für den Bestand der künftigen Familien, die einst die Stärke und das Ansehen Frankreichs ausgemacht hätten. Unterordnung unter die Autorität, bürgerliche Ehrlichkeit, sozialer Frieden, allgemeine Duldbamkeit seien doch wahrlich keine allzu schweren Forderungen in einem Land freier und alter Demokratie, wo jedem Bürger der Schutz der Gerechtigkeit und eine großzügige soziale Hilfe gesichert seien. Gewiß behauptete man, daß die innere Solidarität nur langsam in Frankreich nachkommen sei. Und hier werde Frankreich, falls sich morgen am Horizont die Gefahr abzeichne, wie stets in seiner Geschichte, sich zur gemeinsamen Verteidigung seiner Sicherheit und seines Bodens zusammenfinden. Aber werde die Zusammenfassung der nationalen Kräfte durch die innerpolitischen Spaltungen nicht geschwächt sein an dem Tag, an dem sie zum Handeln bereit sein müssen? Sei es überdies nicht gefährlich, außerhalb der französischen Grenzen Verladungen zu werden auf Grund der falschen Vorstellung, die man sich dort hinsichtlich der Lage in Frankreich machen könnte?

Zum Schluß rief der Präsident alle Franzosen auf, sich die Hand zu reichen und äußerte den Wunsch, daß die über die Grenzen hochherzig hingestreckte Hand Frankreichs eine Strömung der Innäherung, Eintracht und des Friedens auslösen möge, in der die Welt endlich ihre Ruhe und ihren Wohlstand wiederfinden werde.

NSDAP und DAF im Schulwesen.

Eine Vereinbarung zwischen Dr. Ley und dem Reichserziehungsminister Raß.

DNB Berlin, 18. Oktober.

Reichserziehungsminister Bernhard Rust und Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley veröffentlichten, wie der „Völkische Beobachter“ meldet, durch den nachstehend wiedergegebenen Briefwechsel folgende Abmachungen.

Reichserziehungsminister Bernhard Rust schreibt an Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley:

„Ich bekräftige hiermit den Inhalt unserer soeben erfolgten Unterredung.“

Der Reichserziehungsminister und der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront sind sich einig über den gemeinsamen Eintrag zur Erreichung folgender Ziele:

1. Für die Aufbauschule, die vorwiegend den Nachwuchs aus der ländlichen Bevölkerung nach einem sechsjährigen Besuch der Volksschule in weiteren sechs Jahren durch eine intensive Internatserziehung zum Abiturium führen soll, wird neben den bisherigen Trägern die NSDAP als Schulträger zugelassen.
 2. Für die Berufsschule wird in Zukunft neben den vorhandenen Schulträgern auch die Arbeitsfront als Schulträger zugelassen.
 3. Auch die vorstehend genannten Schuleinrichtungen unterliegen der staatlichen Schulaufsicht.
 4. Für die besonderen Aufgaben der fachlichen und beruflichen Heranbildung zur Gemeinschaftsarbeit der Studierenden an den Fach- und Hochschulen wird die Reichsenschaft der Studierenden an den deutschen Hoch- und Fachschulen als zuständig anerkannt. Einbezogen ist hierin auch die Zuständigkeit für die Durchführung des Reichsberufswettbewerbes an den Hoch- und Fachschulen.
 5. Der Reichserziehungsminister und der Reichsorganisationsleiter und Führer der DAF werden unverzüglich auf dieser Grundlage in eine gemeinsame Arbeit zur Durchführung dieser Grundzüge eintreten.“
- gez. Rust
- Dieses Schreiben des Reichserziehungsministers Rust beantwortete Reichsleiter Dr. Ley:
- „Ich bekräftige den Inhalt des Schreibens vom 28. September und freue mich über die jetzt möglich gewordene wirksame Zusammenarbeit.“
- Die fünf Punkte des Schreibens vom 28. Sept. 1936 billige ich rückwärts.“
- gez. Dr. Ley

neue Forschung in
n. Selbst in fernem
arischen Vergangen-
werden in der Ver-
schen und Charakter-
große Aufgabe un-

Rosenberg seine eng-
für deutsche Vor-
besonderer Anteil

ch, daß in wenigen
uifischen Vorgeschichte
werden könne. Aus
dann eine neue Ein-
sein und ein neuer
Vergangenheit und
auf eine große Zu-
eutsche Vorgeschichte
tion zu ihrem welt-

Rosenberg die Er-
ebauten Ausstellung
die einen Überblick
verschärfte Vor-
Kulturgut bietet.
stmaliger Peter von
teils des Reichsbun-
beste bildliche Dar-
erleihen.

n.
hrt ruht.

men, 18. Oktober.

ichte im nordwest-
rtiger Sturm
in die verschleierten
12, in Böden durch
ten über Nordsee
er Sekunde.

neidet, daß die ge-
ist Schiffe großer
nüsse größeren Um-
Alle Unterwieser
weit über das üb-

der Schweiz.

lin, 18. Oktober.

ndlungen über die
nahmen erfordert
Gerichtungsmerkmal
g eines Abkommens
ember 1886 geführt
r Schweiz werden
genehmigungsbedürftig
M herabgesetzt. Die
schmigungsbedürftigen
n und Erleichterun-
gkeit.

ischen Bezeichnungen
genommenen Ver-
g des deutsch-
egrs werden im

in Delmold.

old, 18. Oktober.

auf der Höhe von
ein Eigenheim des
uifische Augenherber-
lungen, Wippen,
nem Ehrensturm der
Marbelsblendenführer,
berführer, den Ge-
behrmacht, Wippen-
Dellenbusch, die
lippe. Der Landes-
elt begrüßte u. a.
Wenger, der den
zu glauben an ein
diese neue Augen-
end zu kräftigen und
ugend, die hier ein-
zu sein und, ein-
fals zu geben.
Wippen und Ger-
auf Schritt und Tritt
durch dieses Land
roten Fahnen mit
und Boden trat und
ion hoch aufrichten
des dieses Heim
ste befristeten dann
unter Führung des
Der Gauder, das
gelungene Werk, das
u dienen hat, mehr-
5 Uhr ertönen aus
nische aus Berchtes-
t der großen Ein-
Jugendherberge. Ge-
0 Gäste den Ereignis-
in der der Reichs-
sämling Jugend-
erbaute wurden, ein-
erlammten sich die
stafel in den hellen
Jugendherberge. Die
m Spiel ab. Bei
ergerliche, ein-
drucks-

Der Sprung über das langgestreckte Pferd

folgte als zweite Übung, bei dem überraschender Weise
der so einfach aussehende Olympische Pflichtsprung die
beste Bewertung fand. Dadurch hatten die Bayern, ob-
wohl die Westfalen im Durchschnitt sogar besser sprangen,
entscheidende Vorteile. Sie vergrößerten ihren Vorsprung
auf 2,2 Punkte, so daß schon aus diesem zahlenmäßigen
Ergebnis zu ersehen ist, wie gleichwertig sich beide
Vertretungen waren. Verhältnismäßig schlecht wurde am
quergestellten Pferd geturnt. Der Münchener
Lerner erhielt nur 14,3 Punkte für seine vorzeitig
beendete Übung, aber Frisch, der nur 12 Punkte er-
hielt, war auf westfälischer Seite ein ausgleichender Ver-
sager. Der beste Pferdturner war zweifelslos der Dort-
munder Trostheim, nach dessen Übung ein wahrer
Beifallssturm durch die Halle brauste. Trostheim erhielt
aber „nur“ 19,7 Punkte. Die Kampfrichter schienen sich

in Ägypten.

iro, 17. Oktober.

ich bei der Rückkehr
Nahas Pajha
Raito-Alexandrien-
ident befand, den
on Benha durchfuhr,
Menge hinein.
Elf Personen
schwer verletzt.

Bombay.

ndon, 18. Oktober.

den Straßen von
am 1. zwischen
zum Samstag war
gefüllten Straßen
und 410 per-
de wiederholt der
schen in Brand
Beruf eröffnete die
Hindus zusammen-
ff war, eine Moschee
war es den Moham-
Khamatipura einen
den Pflanzungen
den.

Montag, 19. Okt. 1936

Der Sport vom Sonntag

Bayern-Bieg in der Westfalenhalle.

Gerütekampf Westfalen gegen Bayern 1059,9:1082 Punkte.

Dortmund, 18. Oktober.

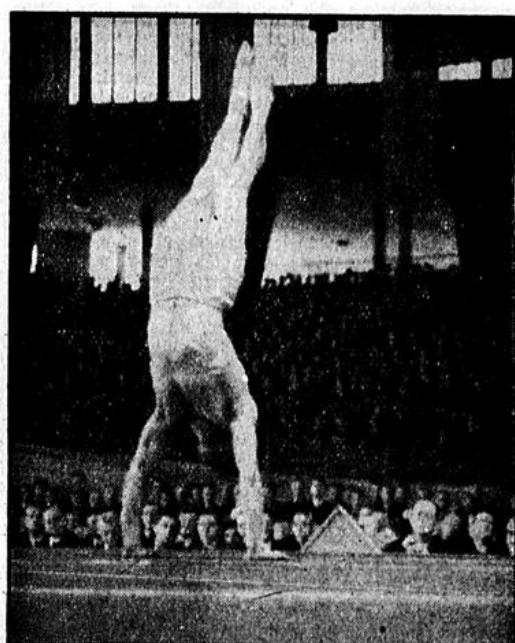
Die mit Spannung erwartete erste Begegnung der westfälischen und bayerischen Turner erfüllte alle Hoffnungen. Kurz nach 15 Uhr marschierten die zwei Jahnemannschaften in die mit Bannern des Reiches und der NSD-Flagge festlich geschmückte Westfalenhalle ein, die mit 8000 Zuschauern gut besetzt war. Nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden des ausrichtenden NSD-Stahlwerkes und durch Brigadeführer Lorenz-Münster, den westfälischen Reichsbundführer, begann der Kampf, den die Bayern mit einem Vorsprung von nur 22,1 Punkten gewannen.

Als bekanntgegeben werden mußte, daß Olympiasieger Schwarzmann nicht in der bayerischen Riege stehen würde, waren die Zuschauer nicht wenig enttäuscht. Schwarzmann war aber anwesend und turnte auch seine Rübungen mit Ausnahme der Freilübung und des Pferdesprungs außer Wettbewerb. Recht eindrucksvoll für die Zuschauer war, als Schwarzmann am Red seine Pflichtübung aus den Berliner Augusttagen turnte, die noch einmal zeigte, wie überaus schwierig der Olympische Turnwettbewerb war. Für Schwarzmann sprang der Koburger Henning ein.

Die erste Übung.

In der Freilübung waren sich beide Mannschaften gleichwertig. Obwohl die Bayern mit ihren drei ersten Übungen einen schlechten Start hatten, eroberten sie am Ende doch durch glänzende Leistungen von Rindermann, Holz, Friedrich und Stangl einen Vorsprung von 1,5 Punkten. Bei den Westfalen übertrafen die Nachwuchskräfte, die sich sehr wacker hielten und durch das allzu strenge Kampfgericht, Kopp-Willingen und Lorenz-Hannover, ruhig eine bessere Beurteilung hätten erfahren dürfen. Am besten schnitt der Eichener Frisch ab, der eine Übung hinlegte, die von Schwierigkeiten gerabezu frohte, aber trotzdem sauber ausgeführt wurde. Leider zog sich das Freilübungsturnen überaus lange hin. Die Abwicklung klappte sehr schlecht, und auch später wurde die Veranstaltung lange nicht so vorbildlich durchgeführt wie die letzten Rheinland-Westfalen-Kämpfe.

Der Sprung über das langgestreckte Pferd folgte als zweite Übung, bei dem überraschender Weise der so einfach aussehende Olympische Pflichtsprung die beste Bewertung fand. Dadurch hatten die Bayern, obwohl die Westfalen im Durchschnitt sogar besser sprangen, entscheidende Vorteile. Sie vergrößerten ihren Vorsprung auf 2,2 Punkte, so daß schon aus diesem zahlenmäßigen Ergebnis zu ersehen ist, wie gleichwertig sich beide Vertretungen waren. Verhältnismäßig schlecht wurde am quergestellten Pferd geturnt. Der Münchener Lerner erhielt nur 14,3 Punkte für seine vorzeitig beendete Übung, aber Frisch, der nur 12 Punkte erhielt, war auf westfälischer Seite ein ausgleichender Versager. Der beste Pferdturner war zweifelslos der Dortmunder Trostheim, nach dessen Übung ein wahrer Beifallssturm durch die Halle brauste. Trostheim erhielt aber „nur“ 19,7 Punkte. Die Kampfrichter schienen sich



Der Westfalenturner Hiltmann-Hagen bei den Freilübungen.

Photos (2): Tiefensee.

förmlich zu scheuen, die volle Punktzahl zu vergeben. Später erhielten noch Stutte und Schmelter-München die gleiche Wertung, obwohl diese nicht ganz an die Trostheimische Leistung heranreichten. Insgesamt erhielten die Bayern am Quersprong 176,5 Punkte, während Westfalen mit 169,3 Punkten um sieben Punkte zurückblieb und damit schon 9,2 Punkte hinter Bayern lag.

Die Entscheidung des Kampfes

fiel im Turnen an den ruhig hängenden Ringen, an denen die Bayern klar besser waren und hier ihren Vorsprung auf 23,9 Punkte steigern konnten. Ganz glänzend war die Leistung von Holz-Schwabach, der 19,9 Punkte erzielte. Meistens hatte Holz im Ringturnen die Bronzene Medaille für Deutschland geholt. Wenn auch die westfälischen Vertreter hier fast zurückblieben, so konnte man doch feststellen, daß an diesem Gerät im letzten Jahr außerordentliche Fortschritte gemacht wurden. Lediglich Rinke, Gerhard und Meiser warteten noch mit konnte sich Stutte mit 18,7 Punkten in der Gesellschaft der bayerischen Olympiaturner gut sehen lassen.

Bräutliche Leistungen, eine wagemutiger als die andere, gab es am Barren.

Die größten Schwierigkeiten wurden mit einer Sicherheit gemeistert, die den Hochstand des deutschen Geräte-turnens so richtig erkennen ließen. Immer wieder hatten die Zuschauer Gelegenheit, die Turner mit ihrem Beifall auszuzeichnen, obwohl auch jetzt noch die Kampfrichter ihre

Punkte, nicht ohne Kritik hinnehmen zu müssen, verteilten. Bei den Bayern zeichneten sich besonders Lerner, Rindermann, Schmelter und Stangl aus, während auf westfälischer Seite nicht weniger als sieben Turner über die 19-Punkte-Grenze kamen. Lediglich Rinke, Gerhard und Meiser kamen nicht ganz mit. Bayern erreichte am Barren aber mit 186,2 Punkten doch noch eine klein wenig bessere Gesamtleistung als die Westfalen mit 185 Punkten.

Abkühlung und gleichzeitig Höhepunkt

war das Turnen am Red, das einfach phantastische Leistungen zeigte. Die kühnsten Verbindungen, die an Schwierigkeiten nicht zu überbietenden Abgänge vervollständigten den Eindruck, daß in den letzten Jahren das Gerätturnen eine Entwicklung genommen hat, die man vor einem Jahrzehnt nicht für möglich gehalten hätte. Der Münchener Stangl erhielt für seine Übung, die gleichzeitig die letzte der Veranstaltung war, die volle Punktzahl, die damit nur ein einziges Mal vergeben wurde. Mit 116,9 Punkten war Stangl auch

der Beste in der Einzelwertung, dem allerdings Stutte, der sich ganz glänzend herausgemacht hat, mit 115,8 Punkten nicht viel nachstand, wie überhaupt

die Westfalen beim Redturnen mit 187,5 Punkten um drei Punkte besser

waren, als ihre bayerischen Gegner. Den dritten Platz in der Einzelwertung belegte Schmelter-München vor seinen Landsleuten Holz und Münster. Zweit- bester Westfale war der Dortmunder Ringer mit 111,9 Punkten. Die gleiche Punktzahl erzielte auch der Münchener Geißler.

Mit der feierlichen Siegereverenz fand der erste Gerütekampf Westfalen gegen Bayern seinen Abschluß. Er hat gezeigt, daß Bayern über ausgezeichnete Gerätturner verfügt, daß aber die westfälischen Turner sich tüchtig verbessert haben und im nächsten Jahr für die Rheinländer beim traditionellen Kräftevergleich einen Gegner abgeben werden, der vielleicht wieder an die früheren westfälische Erfolgsreize anschließen kann.

Die Ergebnisse:

	Freilüb.	Sprung	Pferd	Ringe	Barren	Red	Gesamt
Rinke-Holthausen	15,3	18	15,4	12	15,7	19	86,4
Gerhard-Merlshorn	17	18	18,5	14	18,2	18,7	102,4
Meiser-Hagen	17,1	19	15,6	13,5	15,9	18,8	99,9
Hiltmann-Hagen	16,7	18,9	18,5	16	19	17,6	106,5
Wurm-Münster	18,2	19,7	15,9	14,8	19,3	17,9	106,8
Holtz-Schwabach	17,8	19	17,5	16,1	19,4	18,3	108,1
Trostheim-Dortmund	17,9	17,3	19,7	15,5	19,1	19	108,5
Ringer-Dortmund	18,6	19,5	18,7	16,7	19,2	19,2	111,9
Frish-Eichen	19,4	17,9	12	17,4	19,5	19,6	106,8
Stutte-Eichen	18,6	19,5	19,7	18,7	19,7	19,4	115,6
	176,4	186,8	169,3	154,7	185	187,5	1059,9

Westfalen.

	Freilüb.	Sprung	Pferd	Ringe	Barren	Red	Gesamt
Henning-Koburg	16,6	14,5	17,9	15,2	16,3	16	86,5
Christlieb-Münster	14,1	19,3	17,9	14,6	17,9	17,4	101,2
Lerner-München	15,1	18,2	14,3	15,9	19,2	18,6	102,3
Geißler-München	18,7	19,2	18	18,1	18,6	19,3	111,9
Rindermann-München	19,3	19,8	17,4	18,3	19,5	16,3	110,6
Friedrich-München	19,5	19,7	17	10	18,3	17,3	101,8
Münster-Gögglingen	17,7	18,1	18,9	19,5	18,3	19,7	112,2
Schmelter-München	18,5	19,3	19,7	18,3	19,6	19,4	114,8
Holz-Schwabach	19	19,9	16,8	19,9	18,7	19,5	113,8
Stangl-München	19,4	19,5	18,6	19,6	19,8	20	116,9
	177,9	187,5	176,5	169,4	186,2	184,5	1082

Bayern.

	Bayern	Westfalen
Nach dem 1. Gerät	177,9 Punkte	176,4 Punkte
Nach dem 2. Gerät	365,4 Punkte	363,2 Punkte
Nach dem 3. Gerät	541,9 Punkte	552,7 Punkte
Nach dem 4. Gerät	711,3 Punkte	687,4 Punkte
Nach dem 5. Gerät	897,5 Punkte	872,4 Punkte
Nach dem 6. Gerät	1082,0 Punkte	1059,9 Punkte

Der Kampferlauf.

Deutschland tritt die Ecken, Irland die Tore.

Die 2:5-Schlappe in Dublin.

Die Anerkennung, die man den deutschen Leistungen im Spiel gegen Schottland in der englischen und schottischen Hauptstadt sollte, war groß, überraschend und ohne Einschränkung. Sie fand ihren Gipfelpunkt in Stimmen, die den Wunsch nach einem regelmäßigen Spielverkehr äußerten. Die Verwirklichung dieses Planes wäre nicht nur für unseren Fußballsport von unschätzbarem Wert, sondern es wäre auch ein moralischer Erfolg. Man braucht also gar nicht immer zu gewinnen, um zu bestehen.

Der Gedanke liegt nahe, daß unsere Nationalmannschaft mit ihren Vertretern noch ganz unter dem frischen Eindruck, die Spiele in London und Glasgow zwar nicht gewonnen, aber doch einen großen moralischen Sieg davongetragen zu haben, die Reise nach Dublin angetreten haben, um den schon einmal gegen die Bändermannschaft des Freistaats Irland errungenen Sieg zu wiederholen. Diese Möglichkeit lag um so näher, da eine Niederlage gegen die in der spielerischen Klasse schwächeren Vertreter des irischen Freistaates wohl kaum erwogen wurde.

Und jetzt, da das Spiel 2:5 verloren ging, kommt die Ernüchterung. So kurz auseinander dürfen so schwere Spiele nicht ausgetragen werden. Der große Kampf von Glasgow hatte viel Kraft gekostet, er hätte unseren Spielern noch in den Knochen. Eppan, in Glasgow als der beste Mann gelobt und gepriesen, soll es nicht verstanden haben, die übrigen Spieler ins Feuer zu schicken, was u. E. ja Siffings Aufgabe gewesen wäre. „Joffangolos hand er im Feld herum, der deutsche Sturm verlor den Zusammenhang.“ So und ähnlich lauteten die Äußerungen der Leute, die die Fähigkeit eines Spielers auf Grund

nur eines Spiels beurteilen und dann behaupten, ein Ausorza bringe nicht mehr die hundertprozentige Leistungsfähigkeit für die Nationalmannschaft mit. Wichtig ist vielmehr, daß so forschige Stürmer wie Conen, Kaffenberg und Ausorza in der deutschen Elf noch nicht ersetzt sind.

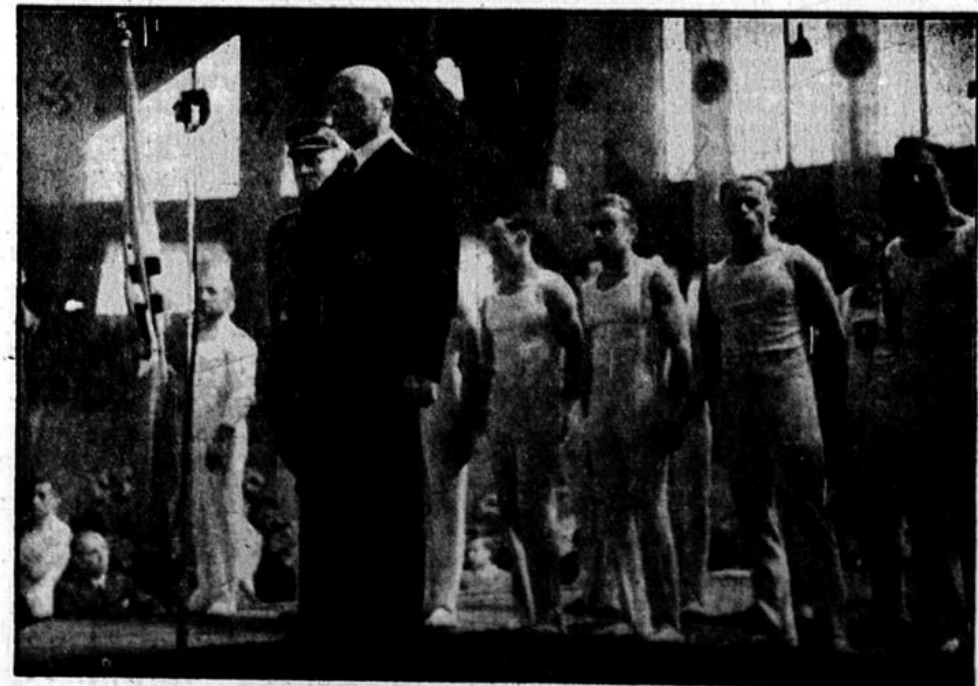
13:3 Ecken für Deutschland.

Dublin, 17. Oktober.

Die großen Erwartungen auf einen deutschen Sieg haben sich nicht erfüllt. Auf dem ausverkauften Platz des Dalry Mount-Parks wurde die deutsche Mannschaft vor 40 000 Zuschauern 5:2 (2:2) geschlagen. Die große Leistung der Iren muß anerkannt werden, aber mit einem Tor Unterschied für die Iren hätte das Spiel besser seinem Verlauf entsprochen. Das Schottenspiel hatte der deutschen Mannschaft zu viel abverlangt. Sie fand im Kampf gegen Irland nicht die Kraft, die erforderlich war, um das zweite Spiel der Serie zu einem Erfolge gestalten zu können. Obwohl unsere Elf auf verschiedenen Posten ausgewechselt war, konnte sie sich nicht so entspannen, wie man das allgemein von ihr erwartet hatte. Es zeigte sich nämlich schon bald, daß

der Kampf gegen Schottland unsere Kräfte aufgezehrt hatte und die deutschen Spieler zudem noch in den kapitalen Fehler verfielen, sich das halbhohle Spiel der Iren aufdrängen zu lassen, statt den Ball nach am Boden zu halten und ihr Spiel zu spielen.

Zwei Ausnahmen waren in der deutschen Mannschaft: Jakob und Rihinger, sie waren die



Der Vereinsführer des ausrichtenden NSD-Ver. Stahlwerke von Wining bei der Begrüßungsansprache; dahinter der Geschäftsführer von Westfalen im NSD, Brigadeführer Lorenz-Münster.

Stiltpunkte der deutschen Mannschaft, obwohl man annehmen könnte, daß der lange Regensburger bei fünf Gegentoren verlagert haben würde, aber der Spielverlauf zeigt, daß Jakob eine sehr gute Partie geliefert hat und tatsächlich an den Erfolgen der Iren schuldlos ist. Einen noch besseren Eindruck hat jedoch der linke Flügel Higgins hinterlassen, der nicht nur der beste deutsche Spieler, sondern zweifellos der beste Mann auf dem ganzen Platz war.

Unsere sonst so starke Hintermannschaft mit Münzberg und Winkert gab sich viele Mühen und fand nur selten die richtige Einstellung zu dem gefährlichen Angriffsspiel der Iren. Goldbrunner tat sein Möglichstes, Davis nicht zum Zuge kommen zu lassen, aber der irische Mittelfürer vermochte sich doch schließlich mit seinen beiden Tries der Bewachung des Bayern zu entziehen. Der Mannheimer Siffing entschloß sich ganz außerordentlich, nachdem er schon gegen Schottland schwächer Mann des Sturmes gewesen war. Siffing hatte am meisten unter den Auswirkungen des schweren Schottenspiels zu leiden und war gegen Schluß dieses Kampfes völlig abgeknippt. Hohmann konnte nur in der ersten Hälfte sich gut zur Geltung bringen, ließ aber nach der Pause überraschend stark nach, obwohl der Vorreiter sein erstes Spiel bestritt. Auch Szepan blieb hinter seiner Glasgower Leistung zurück, und nur die Außenstürmer Koblerst und Lehner, von denen der Regensburger mit diesem Spiel zum 20. Male das Nationaltrikot trug und nimmermehr Deutschlands Rekord-Nationalist ist, konnten zufriedenstellende Aufmerksamkeiten hinterlassen noch einen guten Eindruck.

Gute Aufnahme in Irland.

Die Witternis der Niederlage wird durch den herzlichen Empfang, den die deutschen Spieler und die Schlichter in Dublin fanden, etwas gemildert. Die Spieler wurden am Vormittag von dem Präsidenten des Footballverbandes Irland empfangen und überaus herzlich begrüßt. Der deutsche Geschäftsträger in Dublin, Schöckert, begrüßte die deutsche Expedition ebenfalls offiziell. In seiner Rede hob er die deutsch-irische Freundschaft besonders hervor, die auch der Oberbürgermeister von Dublin feiern konnte. Überall, wo die deutsche Mannschaft und auch unsere Schlichter hinfuhren, fanden sie im Mittelpunkt einer freundlichen und sportbegeisterten Aufmerksamkeit, die auch auf dem Felde selbst stark zur Geltung kam.

Das Spiel.

Der schottische Schiedsrichter Webb ließ die beiden Mannschaften zu Beginn des Spiels zum Ball, die der Deutsche gewann und den letzten Wind zum Bundesgegnern nahm. Irland wird sofort nach Anstoß gefähig. Der Anstoß ist am Ball, und nur in leichter Sekunde kann das Leder noch abgewehrt werden. In den ersten zehn Minuten erzielt der deutsche Sturm drei Tries, was von der Angriffsbereitschaft unserer Spieler spricht. Irland bleibt jedoch durch plötzliche Vorstöße gefährlich. Die deutschen Verteidiger sind oftmals nicht schnell genug, um den schnellflüchtigen Iren beizukommen. Dennoch hat Deutschland in der 12. Minute die erste große Torerfolge, doch ist der Schuß von Hohmann zu schwach, jedoch er von dem irischen Torwart festgehalten wird.

Kurz hintereinander kommt Deutschland zur vierten und fünften Tries. Die irische Mannschaft wird von den Zuschauern angefeuert und kann sich schließlich großartig in Szene setzen, doch ist Jakob vorerst unüberwindlich. In der 22. Minute flacht der Rechtsaußen Elias gut herein, Davis flüchtet mit dem Ball dem deutschen Tor zu, aus dem Jakob herausstürzt und dem gegnerischen Mittelfürer sich in den Schuß wirft. Der Regensburger erhält für diese großartige Leistung solchen Beifall.

Schalke 04 endlich im Punktekampf.

Westfalen.

Die Schalke hatten es auf sich genommen, ihren ersten Kampf, der sie auf eigenem Platz mit dem SV Rotthausen zusammenführte, auch ohne die auf der Großenbrunnener-Reihe befindlichen Szepan, Gellisch und Urban zu betreten, und wenn sie trotzdem zu einem Erfolg kamen, wenn auch nur knapp, so ist das ein Beweis dafür, daß sie auch über Nachwuchsmaterial verfügen. Die Tabelle anführenden Herne Westfalen konnten auch diesmal in Hülten nicht zum Siege kommen, den sie, wenn auch etwas unglücklich, mit 1:2 an ihren Gastgeber abtreten mußten, nachdem sie bei der Pause noch mit 1:0 geführt hatten. Das Bochumer Ortsessen zwischen TuS und Germania brachte den Germanen den erwarteten Erfolg, um den allerdings recht hart gekämpft werden mußte. Mit 2:0 behielten die Gäste das bessere Ende für sich, ein Ergebnis, das beim Seitenwechsel schon feststand und um dessen Halten man im zweiten Abschnitt außerordentlich kämpfen mußte. Mit einer famosen Leistung warteten nach ihrem 2:0-Erfolg über den SV Hüntrop wieder die Dortmunder Borussia auf, die diesmal, dazu noch ohne die verletzten Lenz und Lufasiewicz, über die SpVg Herten mit dem gleichen Ergebnis triumphierten.

Der spielfreie SV Hüntrop hatte sich zu einem Freundschaftskampf die Düsseldorf Fortunen verpflichtet, die zwar erfolgreich auskamen, was aber in keiner Weise den knappen 1:0-Sieg der Hüntroper schmälert.

SV Borussia Dortmund — SpV Herten 2:0.

Dortmund, 18. Oktober.

Nach dem letzten 2:0-Sieg über Hüntrop sorgte Borussia erneut für eine Überraschung und fertigte den Gast aus Herten mit 2:0 Toren ab. Dieser erst im Endspiel errungene Erfolg muß umso höher bewertet werden, da der Platzherr auf die bewährten Spieler Lenz und Lufasiewicz, die durch Verletzungen und Spitz erlegt waren, verzichten mußte. Wenn auch die Grünen den fürs Auge schärferen Fußball spielten, so fehlte dieser Mannschaft doch die nötige Durchschlagskraft, die eben für das Endgegnertum bestimmend war. Die Borussia dagegen demonstrierte abermals den typischen Zweikampfsport, zeigten einen vorbildlichen Eifer, der auch durch zwei Tore belohnt wurde. Die Überlegenheit des Platzherrn wird durch das Endverhältnis, das 9:2 zugunsten der Dortmunder lautete, erhärtet. Der Gastgeber hatte in dem Erstrunden Spiel, der allerdings erst in der 2. Hälfte mehr zur Geltung kam, keinen produktiven Stürmer; er zeichnete auch für die beiden Tore verantwortlich. Auch der übrige Mannschaftsteil gab sein Bestes. In den Reihen der Herten fehlten die Linksaußen Dreier, der mittlere Mittelfürer Niederhausen, während der Repäsentant des Schaar abfiel. — Zu Beginn besaß Borussia mehrere klare Torchancen. Hier Eden waren schließlich die Ausbeute im ersten Halb. Der starke Westwind beeinträchtigte den Kampf sehr. Im zweiten

Ammer noch machen die deutschen Verteidiger einen unruhigen Eindruck. Bei einem Gedränge vermag niemand den Ball aus der Gefahrenzone wegzubekommen. Der Erstaunliche Donnelly angelte sich den Ball und schloß scharf und scharf — für Jakob unhaltbar — zum ersten Führungstreffer.

Der deutsche Anstoß wird zwar abgefangen, aber sofort legt Goldbrunner den deutschen Sturm wieder in Bewegung. Lehner hat den Ball, gibt ihn weit herüber zu Koblerst.

Dieser feuert mit schönen Schüssen dem irischen Tor zu, umspielt in seiner Art beide Verteidiger und schießt klar und scharf zum Ausgleich ein.

Das Spiel ist von einem hohen Tempo getragen und gerade in der Schnelligkeit sind uns die Iren überlegen und in der 31. Minute fällt etwas überraschend durch Szepan das zweite deutsche Tor.

Endlich hatten die deutschen Spieler den Ball am Boden und sofort erließen sich für unsere Mannschaft bessere Perspektiven. Koblerst legt Szepan in ausrichtender Stellung den Ball zurück und der Schaller kann mit halb-hohem Schuß den deutschen Führungstreffer andrängen.

In der 35. Minute stoßen der Mittelfürer Davis und Goldbrunner im deutschen Strafraum zusammen und beide stürzen zu Boden. Zur allgemeinen Überraschung entschloß sich Webb auf Offizier.

Ein Urteil, das besonders bei den Deutschen Kopfstöße hervorruft. Davis steht dem Straßhof unhaltbar zum 3:2 ins Netz. Deutschland kommt zu zwei weiteren Schüssen und eine Minute vor der Pause hat Siffing eine neue Gelegenheit ein weiteres Tor für Deutschland zu erzielen. Der ihm von Szepan vorgelegte Ball wird jedoch von dem Mannheimer in ausrichtender Position verschossen.

Das deutsche Endverhältnis ist auf 10:2 angewachsen, aber der Gegner bleibt noch wie vor gefähig. In der 88. Minute kann der Linksaußen Gellisch im Halben den Ball zum dritten Male für Irland über die deutsche Torlinie befördern.

Das Spiel der Iren ist nunmehr von einer etwas unnütigen Härte

getragen und nur Higgins vermag hierin dem Gegner einigermassen zu begegnen. Der Schiedsrichter wußte in der zweiten Hälfte über sich selbst hinaus.

Alles scheint sich gegen Deutschland verschören zu haben. Ellis am linken rechten Flügel ist wieder einmal frei durch und legt zum Schluß an Jakob wirkt sich im richtigen Augenblick in die rechte Ecke, aber da freuzt unglücklicherweise Münzberg die Flugrichtung des Balles.

Von seiner Brust prallt das Leder ab und fliegt in die entgegengesetzte Ecke.

Damit ist der Widerstand der Deutschen endgültig gebrochen. Und so ist kein Wunder, daß nach weiteren zehn Minuten die Iren durch ihren Mittelfürer Davis noch zu einem fünften Tor gelangen. Alle Anstrengungen, die Niederlage etwas zu mildern, scheitern an der Eifer und dem Siegeswillen der Iren, die jetzt erst richtig in ihrem Element sind und nach zu manchen gefährlichen Angriffen kommen. Der Schluß gehört zwar noch einmal den Deutschen, die drei weitere Tries erzielen, aber an dem Ergebnis nichts mehr ändern können. Die deutschen Stürmer flüchten nicht mehr die Kraft, ihre auf eingelegten Angriffe auch erfolgreich abzuschließen.

Die Mannschaften spielten in der Aufstellung:

Irland:	Goalman	Defence	Half-backs	Half-forwards	Full-backs	Goalkeepers
	O'Neill	Turner	Connelly			
	Donnelly	Davis	Mare	Göghan		
	Koblerst	Szepan	Hohmann	Siffing	Lehner	
	Riginger	Goldbrunner	Koblerst			
	Winkert	Münzberg				
Deutschland:	Jakob					

Abchnitt machte sich nach einer kurzen Drangperiode der Gäste eine drückende Überlegenheit der Gelbbünen bemerkbar. In der 32. Minute fiel durch Silz, der einen Ball über den Kopf zog, der erste Treffer. 5 Minuten vor Beendigung buchte der gleiche Spieler durch Brachtisch das zweite Tor. Der Unparteiische benachteiligte oft beide Mannschaften.

FC Schalke 04 — SV Rotthausen 2:1.

Schalke, 18. Oktober.

Bei Schalke erwiesen sich die Erfolge Sottong, Berg und Claas als hart genug, die Läden auszufüllen. Der Dirigent des Schalke, Angriffs war Wörten, der auch in der zehnten Minute den Führungstreffer erzielte.

Dolles Programm in der Handball-Liga.

Schalke 04 schlägt Spence 10:9

Die beiden Heeresmannschaften MSV Münster und Hindenburg Minden griffen erstmalig in die Punkte-spiele ein. Sie kamen auch beide zu Siegen, wenn auch das Ergebnis des MSV Münster gegen Grünweiß Bielefeld recht knapp ausfiel.

Das größte Interesse beanspruchte wohl das Spiel Schalke 04 gegen TV Spence. Der Tabellenneuling hinterließ in Gelsenkirchen den besten Eindruck und holte sich teilweise sogar den Beifall der zahlreichen Zuschauer auf offener Szene. Bis zur Pause lagen sie mit 5:4 im Vorteil, aber auch nach dem Wechsel sah es keineswegs nach einem Siege der Schalke aus. Am erfolgreichsten bei den Schalke Stürmern war Wönnig, der es wenige Sekunden vor Schluß des Spiels beim 9:8-Stande fertigbrachte, aus 33 m Entfernung das Siegtor zu werfen.

Im Lokaltreffen zwischen Westfalia Somborn und Eintracht Dortmund wurde hart um die Punkte gekämpft. Die Westfalen zeigten einen vorbildlichen Eifer und lagen bei Halbzeit noch gleichauf. Erst nach der Pause legte sich das ausgeglichene Rennen der Eintracht durch, deren wüßlicher Sturm einen knappen Sieg zuwege brachte. Beide Mannschaften hatten neue Torchüter zur Stelle, die sich ganz ausgezeichnet einfügten. Das Spiel war gut besucht und wurde sehr temperamentvoll durchgeführt.

In Bielefeld gelang es dem DSC gegen die Aeminen knapp aber verdient mit 7:5 zu schlagen. Wenn auch die Bielefelder beim Seitenwechsel noch mit 6:3 in Führung lagen, so gelang es ihnen dank der aufopferungsvollen Arbeit ihrer Hintermannschaft den Sieg und die Punkte mit nach Hause zu nehmen.

geste, was eine starke Nervosität in den Rotthausen Reihen verursachte. Lediglich Kranefeld, der Gäste-Mittelfürer, war der Turm in der Schlacht, doch konnte auch er nicht verhindern, daß die Gastgeber kurz vor der Pause die Führung auf 2:0 ausdehnten, als Wörten einen Spielabschnitt spielten die Rotthausen mit dem Wind im Rücken, wodurch sie das Spiel nunmehr offen gestalten konnten. In der zehnten Minute gelang es dem wiederum ganz ausgezeichneten Schaller, den ersten Führungstreffer zu erzielen, doch sollte dieser auch der Ehren-treffer bleiben, denn weitere Erfolge ließ die ganz famos arbeitende Schalke Abwehrreihe mit Schürmann, Teubert und Valentini nicht zu. Über auch der Schaller Angriff kam bei der nun ohne Tadel arbeitenden Gäste-Hintermannschaft zu keinem weiteren Treffer, so daß es bei dem verdienten 2:1-Siege der Gäste blieb.

Süßen 00 — Westfalia Herne 2:1.

Süßen, 18. Oktober.

Die Herne hatten in der ersten Spielhälfte etwas mehr vom Spiel, was sie auch durch einen Treffer zum Ausbruch bringen konnten, doch nach dem Wechsel mußten sie das Kommando mehr und mehr an ihren Gastgeber abtreten, der stark aufkam und bis zum Schluß auch noch einen verdienten Sieg herbeiführen konnte. Beide Mannschaften hatten ihre Hauptkräfte in den hinteren Reihen, namentlich die Herne, die trotz zeitweiser größerer Überlegenheit der Gastgeber im zweiten Abschnitt sich immer wieder den zahlreichen Angriffen erfolgreich entgegenstellen konnten, schließlich aber doch das Verhängnis hereinbringen lassen mußten. Nach bis dahin leichter Feldüberlegenheit waren die Gäste in der 88. Minute in Führung gegangen, als Ullmann und Wrede das Leder verpaßt hatten und Bonner für Horn unhaltbar einholte, und diesen knappen Vorsprung behaupteten die Herne bis zur Pause. Nach Wiederbeginn wurden die Gäste mehr und mehr überlegen. In der 29. Minute kam Spring 1 um längst verdienten Ausgleich, und als sich bei einem Straßhof der Herne Silber und sein Verteidiger van Haaren nicht einig waren, prallte der Ball von van Haarens Kopf ins eigene Tor, womit das Schicksal der Gäste besiegelt war.

TuS Bochum — Germania Bochum 0:2.

Bochum, 18. Oktober.

Die Germanen hatten gleich von Beginn an das Spiel fest in der Hand. Nach 20 Minuten hatte der Halbkreis Weinhardt auf Vorlage des glänzend aufgelegten Rechtsaußen Külling den Führungstreffer erzielt, was die Mannschaft starken Mut gab. Nach weiterer klarer Überlegenheit war es schon ein Minuten später der Halbkreis Külling, der die Führung auf 2:0 ausdehnte, womit bereits das Endergebnis hergesteuert war. In der zweiten Spielhälfte kamen die Gastgeber zunächst zwar auf, ohne sich aber erfolgreich durchsetzen zu können. Wennschaffte zwar einige gute Gelegenheiten, doch blieben diese sämtlich unausgenutzt. Mehr und mehr wurde dann aber Germania wieder tonangebend, doch gelang auch ihr keine Verbesserung des Ergebnisses mehr.

Sp.	gew.	un.	verl.	Tore	Pkt.
Germania Bochum	6	3	1	2	10:12
Westfalia Herne	7	3	1	3	12:8
Süßen 00	6	2	2	1	7:7
SV Rotthausen	6	2	2	2	13:13
SpVg Herten	6	2	1	3	14:10
SV Hüntrop	4	1	2	1	9:8
Borussia Dortmund	4	2	0	2	5:4
TuS Bochum	4	2	0	2	7:12
TuS Bochum	5	1	1	3	8:14
Schalke 04	1	1	0	0	2:1

SV Hüntrop — Fortuna Düsseldorf 1:0.

Hüntrop, 18. Oktober.

Trotzdem man sich von dem Kapitäl der Düsseldorf Fortunen so viel versprochen hatte, hatten sich nur etwa 500 Zuschauer auf der Platzanlage des SV Hüntrop eingefunden. Die Gäste vom Niederrhein erlitten zwar eine Niederlage, doch hätten sie dennoch einen Sieg verdient gehabt, womit schon gelang ist, daß der Erfolg des Gastgebers überaus glücklich war. Den einzigen Treffer schloß schon gleich nach Beginn Klaus Timper, der in der zweiten Hälfte verletzten ausfiel. Die Gäste hatten die sichersten Chancen verfehlt, selbst ein Handwerker, der von Bender geschossen, aber von Stein im Hüntroper Tor zur Ecke abgewehrt wurde, führte nicht zum Erfolg.

Niederrhein:

Im Gau Niederrhein wurden nur zwei Meister-schaftskämpfe durchgeführt. ESV Elberfeld wartete mit einer sehr guten Leistung auf und schlug Rot-Weiß Oberhausen vor 4000 Zuschauern verdient mit 2:1 (1:0), so daß der Neuling nun den Reigen der Meister-schaftsanwärter anführt. Duisburg 99 und Tura Düsseldorf lieferten sich vor 2000 Zuschauern einen harten Kampf, der schließlich 1:1 (1:0) endete. Die Gäste spielten in der zweiten Hälfte klar überlegen und hätten einen Sieg verdient gehabt. Im Westfälischen Spiel blieb Schwarz-Weiß Essen über Hamborn 07 mit 1:0 (1:0) erfolgreich. Duisburg 99 — Tura Düsseldorf 1:1. ESV Elberfeld — Rot-Weiß Oberhausen 2:1.

Ungarn verliert Länderkampf.

Tschechoslowakei siegt 5:2 (2:2).

Prag, 18. Oktober.

Dem großen Kampf wohnten 25 000 Zuschauer bei. Die nach der Niederlage durch Deutschland auf dem gleichen Platz statt umgesetzte Mannschaft der Tschechen zeigte sich von der besten Seite. Eine Nielsenüberfallung war der Halbkreis Kloc, der allein vier Treffer erzielte.

Für Ungarn ist die Schlappe um so schmerzlicher, als nun für den Spielabschluß die schwere Arbeit beginnt, für das große Spiel gegen England eine starke Mannschaft auf die Beine zu stellen. Allerdings steht den verantwortlichen Männern bis zum Spieltermin am 2. Dezember in London noch genügend Zeit zur Verfügung.

Die zweite Vertretung beider Mannschaften stand sich in der ungarischen Hauptstadt zur gleichen Zeit gegenüber und trugen einen Städtekampf Budapest-Prag aus. Hier gelang es den Ungarn, mit 5:1 Toren einen über-legenen Sieg herauszuholen.

Registrierung.

SpVg Vangerberg — Schwarz-Weiß Wermien 0:1.
ESV Elberfeld — SV Hüntrop 1:3.
SV Stoppensen — Germania Elberfeld 3:3.
Eintracht Düsseldorf — Düsseldorf SC 99 1:4.
WV Hüllo — Söllingen-Vertrakt 3:1.
Tus Hamborn — Bayer Leverkusen 2:1.

1. FC Sigmaring — WV Speldorf 5:2.
SC Osterfeld — WV Hülloberg 2:1.
Duisburger SpV — Union Krefeld 6:1.
WV Hüllo — Krefeld 0:1.
Krefeld 03 — SV Hüllo 2:0.
Meiderich 06 — SV Hüllo 1:3.

Union Hamborn — Meidericher SpV 2:0.
Borussia Hüllohausen — Preußen Essen 3:3.
Victoria Oberhausen — WV Hüllo 0:3.
Rot-Weiß Essen — Krefeld 03 7:0.
Meiderich Hamborn — Sommerberg SpV 0:2.
SpVg Sterkrade — Hüllohausen Hamborn 0:1.

Mittelrhein.

Im Gau Mittelrhein bleibt der WM Krefeld an der Spitze. Der frühere Gaumeister entschied das Treffen in Udenach sicher mit 4:1 (2:1) zu seinen Gunsten. Der Bonner BV, der in den letzten Spielen gut abgeschnitten hatte, enttäuschte diesmal wieder und mußte dem Krefeler WM einen glatten 3:0 (0:0)-Sieg überlassen, so daß die Ragenpieler nun an zweiter Stelle stehen. Der Wülhelmer SV und Tura Bonn lieferten sich den erwarteten harten Kampf, in dem jede Mannschaft mit 1:1 (1:0) einen Punkt einbüßte. Der Krefeler SC 99 hatte gegen Sülz 07 nichts zu besteuern und mußte den Rothosen einen glatten 3:1 (2:0)-Sieg überlassen.

SpVg Udenach — WM Krefeld 1:4.
Bonner BV — Krefeler SC 99 0:1.
Wülhelmer SV — Tura Bonn 1:1.
Krefeler SC 99 — Krefeler Sülz 07 1:3.

Nordmark:

Hamburger SV — FC St. Pauli 5:1.
Victoria Hamburg — Eintracht 1:4.
Sperber Hamburg — Holstein Kiel 0:0.

Niederrhein:

WV Hüllo — Werder Bremen 0:4.
Eintracht Braunschwieg — Wismarsen 10:14.
Wülhelmsburg 09 — Halensport Hamburg 3:0.
Hannover 96 — Germania Hannover 1:3.

Nordhessen:

SC 03 Kassel — Kassel Marburg 6:1.
Hessen Hersfeld — SpVg Kassel 6:0.
WV Friedberg — Krewa Wachenbuchen 3:3.
Borussia Fulda — Germania Fulda 0:3.

Brandenburg:

Verliner SC 99 — Union Oberschöneweide 1:3.
Blauweiß — Hertha B. 2:1.
Tennis Borussia — Victoria 89 5:4.
Wacker 04 — Minerva 93 3:1.
Bewag — Nowawes 03 5:2.

Schlesien:

Preußen Hindenburg — Borm. Durschlag Gletwiz 2:0.
Breslau 02 — Rattlof 03 5:1.
Hertha Breslau — Bormwits Breslau 2:3.
Kielbahn Gletwiz — Breslau 08 2:1.
Reuthen 09 — WV Gletwiz 2:0.

Sachsen:

Guts Muts Dresden — FC Hertha 1:0.
Tura Leipzig — Dresdner SC 1:0.
Polizei Chemnitz — Meiser SV 3:1.

Witte:

Wader Halle — Thüringen Weida 1:2.
Merleburg 99 — 1. SV Jena 0:0.
Victoria 96 Magdeburg — Sportfreunde Halle 1:2.
Dessau 05 — SpVg Erfurt 2:0.
1. FC Jaulha — Cricket Victoria Magdeburg 3:0.

Südwest:

Wormatia Worms — Eintracht Frankfurt 5:1.
Union Niederrad — Ritters Offenbach 0:2.
SV Wiesbaden — FA Birmalens 7:1.
FC Frankfurt — Borussia Neunkirchen 1:1.

Südost:

SV Walldorf — SpVg Sandhofen 4:0.
WV Mannheim — Karlsruher SV 2:1.
WV Wülloffen — 04 Kallat 1:0.
Germania Birmingen — WV Mederau 0:0.
Freiburger FC — 1. FC Pforsheim 1:3.

Württemberg:

SV Jüssenhausen — Stuttgarter Kickers 2:0.
Sportfreunde Stuttgart — WV Stuttgart 1:3.
SpVg Cannstatt — SC Stuttgart 0:2.
Union Birmingen — 1. SV Wlm 2:0.
Sportfreunde Birmingen — SV Göttingen 1:1.

Baden:

SpVg Gärth — WV Rodurg 6:0.
WV Altdorf — Wader Wülloffen 0:0.
WV Jungsiedt — 1890 Wülloffen 3:0.

Am Sonntag wurden Akt stand dabei in